

Zeit, sich im Gebet an Gott zu binden

Bischof nimmt drei Bewerber für Diakonat auf und beauftragt mit dem Altardienst.



Bei einem feierlichen Gottesdienst am Morgen des 3. Dezember hat Diözesanbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann in der Kirche des Speyerer Priesterseminars drei Männer unter die Kandidaten für das Diakonat aufgenommen (Admissio). Einen weiteren beauftragte der Bischof mit dem Dienst des Akolythen, des Altardienstes. Unter die Bewerber für den Diakonat wurden Jens Henning, Michael Kapolka sowie Michael Ganster aufgenommen. Henning und Kapolka bereiten sich auf die Priesterweihe vor, Ganster auf den Ständigen Diakonat. Als Akolyth wurde Markus Heumüller,

der ebenfalls auf dem Weg zum Ständigen Diakon ist, beauftragt. Bei dem Pontifikalamt standen der Leiter des Priesterseminars, Regens Markus Magin, und Diakon Mathias Reitnauer, der für die Diakone im Bistum Speyer zuständig ist, mit am Altar. In seiner Predigt ging Bischof Wiesemann auf die großen Sendungsreden des Johannesevangeliums ein und vergegenwärtigte den Gottesdienstteilnehmern auf eindringliche Weise die Aktualität des Evangeliums. Zunächst bedankte sich der Bischof jedoch bei allen, die die Kandidaten während ihres Berufungsweges und der Ausbildung begleitet haben. Er legte den Bewerbern für das Priesteramt und den Ständigen Diakonat dar, dass die Sendung der Jünger nicht ein reiner Verwaltungsakt war, sondern dass die Sendung aus dem Gebet heraus entstand. Er betonte die Vorbehaltlosigkeit der Sendung Jesu, die ohne eine Garantie auf Erfolg war und machte deutlich, dass Jesus seine Jünger den Menschen ausliefert, dass Vorbehaltlosigkeit und Wehrlosigkeit aber notwendig ist, um die Menschen zu erreichen. Dabei gehe es nicht darum, Gott zu den Menschen zu tragen, denn Gott sei bereits schon bei den Menschen. »Unsere Aufgabe ist es nur, Gott gemeinsam mit den Menschen zu entdecken.« Jesus erwähle und berufe Menschen, um Menschen zu helfen. Der Bischof erinnerte die Männer, die sich auf die Aufgaben des Priesters und des Diakons vorbereiten, dass gerade die Zeit nach der Beauftragung zum Akolythen und nach der Admissio nochmals eine besondere Zeit ist, sich im Gebet an Gott zu binden. [J.H./red]